

# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

23. Jahrgang

Wien, 1. Mai 1931

Nr. 9

## Die Sammlung Stroganoff.

Die Sammlung Stroganoff, die das Kunstauktionshaus Rud. Lepke in Berlin am 12. und 13. Mai auflöst, hat Weltruf. Von dem kunstsinnigen Grafen Alexander Sergejewitsch Stroganoff, dem Ratgeber der Kaiserin Katharina, angelegt, erfuhr sie durch die Grafen Sergei und Paul Stroganoff eine Erweiterung, die sie in die erste Reihe der Petersburger Sammlungen rückte. Nur wenige Privatsammlungen konnten sich in Rußland mit ihr messen. Der erste Direktor der Berliner Gemäldegalerie, der ausgezeichnete G. F. Waagen, der gegen Ende seines Lebens, einer Einladung des Zaren Nikolaus I. folgend, die Gemälde der Eremitage in Petersburg neu ordnete, hat bei dieser Gelegenheit die Sammlung des Grafen Sergei Stroganoff katalogisiert und sein Urteil über sie in die Worte zusammengefaßt:

»Der Hauptwert dieser, von einem Verfahren des jetzigen Grafen angelegten vortrefflichen Sammlung besteht in einer Anzahl von Meisterwerken aus der niederländischen Schule des 17. Jahrhunderts.

Aber auch aus der italienischen und französischen Schule sind ausgezeichnete Bilder... vorhanden.«

Lepke übernahm für seinen Katalog, der der Sammlung würdig ausgestattet ist — nicht weniger als 253 Bildtafeln schmücken ihn — zum größten Teile die Beschreibungen Waagens. Die Angaben über die flämischen Gemälde des 17. Jahrhunderts hat Dr. Ludwig Burchard überprüft und in vielen Punkten nicht unwesentlich ergänzt. Besondere Sorgfalt wandte er einem Glanzstück der Sammlung, dem van Dyckschen Porträt des Antwerpener Bürgermeister Nicolas Rockox zu, dem er mehr als fünf Seiten widmet. Und wenn auch nicht so ausführlich, so doch nicht minder gründlich sind die anderen van Dycks behandelt, die die Sammlung enthält: das Bildnis der Balthazarine von Linnick, der Gattin des Adolf van dem Heetvelde, das Porträt des Genter Bischofs Antoine Triest und das (von uns

in Nr. 8 reproduzierte) Bildnis des Bischofs Jan Malderus von Antwerpen. Die prachtvolle Qualität des Rosenkranz von Rubens springt sofort in die Augen.

Unter den Niederländern des 17. Jahrhunderts rangiert natürlich an erster Stelle Rembrandts »Christus und die Samariterin am Brunnen«. Bode, der das Bild nur in seinem alten, durch Uebermalungen entstellten Zustand kannte, bezeichnete es schon als ein »charakteristisches Werk« des Großmeisters aus dem Jahre 1660; seither ist das Bild sorgfältig durch den Restaurator des Kaiser-Friedrich-Museums,

Herrn von Danzas, gereinigt worden und strahlt nun in seiner ursprünglichen Frische. Neben dem Rembrandt steht ein Jacob van Ruysdael: »Blick auf Haarlem«, der in dem Ruysdael-Werke Jacob Rosenbergs entsprechend gewürdigt ist.

Unter den Italienern der Stroganoff-Sammlung, auf die schon Waagen hingewiesen hat, finden wir Werke von Leandro Bassano



Fig. 1. Boucher, Die Musik.

(Brustbild eines Kardinals), Francesco Albani (Ruhe auf der Flucht nach Aegypten), Annibale Caracci (Die heilige Familie), Pannini (Landschaft mit Ruinen) u. a. Eine Kanalansicht von Venedig weist auf den Kreis um Canaletto hin.

Von den Franzosen nennen wir Nicolas Pous-sin, dessen »Bacchanal« sich durch Schönheit der Formen und des Motivs auszeichnet. Von Boucher sind zwei reizvolle Rundbilder da: »Spielende Kinder« und das hier wiedergegebene »Musik« (Fig. 1). das ebenfalls Kinder zum Vorwurf hat. Drei Kinder, auf der Erde gelagert, das mittlere mit der Violine, der Knabe rechts mit der Flöte, ein Notenbuch vor sich, der linke eine Flöte am Mund; am Boden Musikinstrumente. Links Parkhintergrund, rechts eine Fontäne mit einer Brunnenskulptur und Säulensäulen dahinter. Hubert Robert ist mit einer Folge von sechs Wandbildern vertreten, die der